

MERKBLATT

Aujeszkysche Krankheit beim Wildschwein - Informationen nicht nur für Jäger -

Die Aujeszkysche Krankheit (AK), auch Pseudowut genannt, ist eine anzeigepflichtige Viruserkrankung, die überwiegend bei Schweinen auftritt und die erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen kann. Deutschland gilt seit 2003 als frei von AK bei Hausschweinen. Untersuchungen zeigen jedoch, dass AK bei Wildschweinen in vielen Bundesländern vorkommt, regional konnten bei bis zu 30 % der untersuchten Tiere Antikörper nachgewiesen werden.

Auch im Landkreis Miltenberg und benachbarten hessischen Landkreisen gab es bereits positive Befunde bei Wildschweinen. Der Krankheitsverlauf beim Schwarzwild ist oft unauffällig, die Tiere wirken gesund, sind aber latent infiziert und können das Virus dauerhaft ausscheiden. Im Rahmen des Wildschweinpest-Monitorings abgegebene Blutproben werden zusätzlich auf AK untersucht, um sich ein Bild von der Verbreitung des Virus in der Schwarzwildpopulation machen zu können.

Die Aujeszkysche Krankheit befällt aber nicht nur Schweine, sondern auch Wiederkäuer sowie Hunde und Katzen. Für Hunde und Katzen ist eine Infektion immer tödlich, es gibt keine Impfmöglichkeit. Die Ansteckung erfolgt überwiegend über Blut- / Schleimkontakt oder über Nahrungsaufnahme. Eine Ansteckung über Kot und Urin ist unwahrscheinlich. Die Inkubationszeit liegt bei 2 bis 9 Tagen. Für den Menschen ist AK ungefährlich.

Was müssen Jäger beachten?

- Unmittelbare Kontakte von Jagdhunden mit Wildschweinen auf das Notwendige beschränken
 - keinen rohen Aufbruch von Schwarzwild an Hunde verfüttern
 - Hunde vom Streckenplatz bzw. beim Aufbrechen fernhalten
 - möglichst kein Beuteln der erlegten Stücke
- Bei Infektionsverdacht unbedingt Tierarzt konsultieren und das Veterinäramt informieren (typische Symptome wie z.B. Juckreiz, Wesensveränderung, keine Futteraufnahme, Erbrechen, Lähmungerscheinungen etc können bereits nach wenigen Stunden auftreten)
Bisher wurden nur wenige Fälle von AK-erkrankten Jagdhunden bekannt. Auch wenn andere Risiken für Jagdhunde deutlich höher sind, sollte das Risiko einer Infektion eines an Schwarzwild jagenden Hundes nicht unterschätzt werden.

Was müssen Schweinehalter, die auch Jäger sind, beachten?

- Konsequentes Hygienemanagement auf dem Betrieb, Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen (Schweinehaltungshygieneverordnung!)
 - kein Kontakt Jagdhund / Stall
 - nicht mit Jagd-/ Straßenbekleidung in den Stall gehen
 - kein Wildschwein auf dem Betrieb aufbrechen
 - besondere Vorsicht beim Zerwirken / Entsorgen der nicht verwertbaren Reste
 - möglichst kein Schwarzwild anderer Jäger in eigene Wildkammer aufnehmen
- Nehmen Sie bereits bei Verdacht einer Infektion sofort Kontakt zu Ihrem Hoftierarzt bzw. Veterinäramt auf!

Zur weiteren Abklärung der tatsächlichen Verbreitung des Virus in unserer Schwarzwildpopulation bitten wir um die Abgabe von Blutproben erlegter Wildschweine beim zuständigen Veterinäramt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!